



Studien- und Begegnungsreise nach Posen/Poznan

vom 03. bis 06. Oktober 2013

Schon dreimal hatte die EGB in der Vergangenheit herbstliche Kurzreisen in den nördlichen Teil der Woiwodschaft Posen unternommen. Dass wir dabei besonders instruktive Eindrücke von den heutigen Lebensverhältnissen, aber auch von deutschen, aus der Vergangenheit herrührenden Spuren hatten gewinnen können, verdanken wir der Tatsache, dass Adam Malinski, der uns von seiner Mitwirkung an einer Reihe von EGB-Veranstaltungen bestens vertraut ist, in dieser Gegend nicht nur zu Hause ist, sondern auch an Initiativen unterschiedlichster Art im dortigen gesellschaftlichen Leben – einschließlich Projekte deutsch-polnischer Begegnung und Zusammenarbeit – beteiligt ist.

Im Oktober 2013 führte nunmehr eine viertägige Reise direkt nach Posen, der Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft.

Eine kleine Teilgruppe des Teilnehmerkreises nutzte die Gelegenheit, um nach einer vorzeitigen Anreise den Rahmen der Unternehmung zu erweitern und abermals auch den ländlich-nördlichen Teil der Woiwodschaft zu besuchen. Betreut von Adam Malinski, ließ sich die Gruppe etwa über die Arbeit des zur Therapie für Kinder und Jugendliche aus ganz Polen geschaffenen „Regionalen Zentrums für Suchtprävention“ in Rogozno von der Direktorin der Einrichtung und einem polnischer Polizeioffizier unterrichten. Im kleinen Stadtmuseum konnten viele Zeugnissen des früheren Zusammenlebens von Deutschen und Polen, aber auch der deutschen Besatzung und des polnischen Widerstands während des 2. Weltkrieges besichtigt werden.

In Posen selbst wohnte die Gruppe im Gästehaus des Gemeindezentrums der Evangelischen Gemeinde Augsburgischen Bekenntnisses und hatte das Glück, dass ihr Geschichte und gegenwärtige Gemeindegarbeit in fachkundiger Weise von Frau Professorin Dr. Małgorzata Grzywacz, studierte Germanistin und Historikerin und zugleich aktives Mitglied der Gemeinde, geschildert wurde.

Hubert Owczarek, früherer Präsident der Polnisch-Deutschen Gesellschaft - Sektion Poznan – zeigte der Gruppe nach einem einführendem Vortrag das Stadtzentrum seiner Heimatstadt, in dem die „Alte Brauerei“ als modernes

Einkaufszentrum einen attraktiven und belebten Stadtmittelpunkt und Treff für Bewohner und Touristen bietet.

Auf den Besuch des Posener Residenzschlosses war die Gruppe mittels eines Filmes vorbereitet worden. Mit diesem späten, noch Anfang des 20. Jahrhunderts verwirklichten Schlossbau wollte Kaiser Wilhelm II. den deutschen Herrschaftsanspruch auf polnischen Gebiet manifestieren. Adolf Hitler ließ es zu einer „Führerresidenz“ umbauen und neu einrichten. Wengleich das Schloss als Baudenkmal jüngerer Geschichte zu besichtigen ist, dient es heute zugleich mit einem modernen Bistro und bequemen Sitzecken schlicht auch als Treffpunkt.

Dem Besuch der Kriegsgräberstätte Milostowo, auf dem etwa 15.000 im zweiten Weltkrieg gefallene Soldaten überwiegend deutscher Abstammung ihre Ruhestätte gefunden haben, folgte am Abend des selben Tages der Vortrag von Adam Malinski über die Arbeit des Vereins zur Revitalisierung evangelischer Friedhöfe, für den er selbst tätig ist, vor allem mit dem Engagement, in ausreichendem Maße Arbeitsgerät und Finanzmittel zu erhalten. Mit großer Befriedigung kann zur Kenntnis genommen werden, dass Einsegnungen wiederhergestellter Friedhöfe durch deutsche und polnische Geistliche seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit finden. Die Mitglieder der Kleingruppe, die schon vor dem offiziellen Programm angereist war, hatten sich von den eindrucksvollen Restaurierungsarbeiten selbst ein Bild machen können.

Der eigentlich für Samstagabend vorgesehene Opernbesuch musste entfallen, wurde aber durch ein Musikereignis ersetzt, das als vollwertiger Ersatz gelten durfte: ein vormittäglicher Matinee-Besuch der Poznaner Philharmonie, bei dem Mozarts Klavierkonzert Nr. 21 und die 3. Sinfonie des polnischen Komponisten Witold Lutoslawski von dem Orchester unter Leitung seines namhaften Dirigenten Marek Pijarowski und der Pianistin Yulianna Avdeeva dargeboten wurden. Diese vormittägliche Veranstaltung war fast ausschließlich von Kindern und Jugendlichen besucht, die innig den Aufführungen lauschten.

Die Geschichte der kleinen, im östlichen Großpolen gelegenen Stadt Babiak brachte am Abend vor der Rückreise wiederum Adam Malinski den Reiseteilnehmern mit Ausführungen nahe, die unter Rückgriff auf Aufzeichnungen des Heimatforschers Albert Breier erfolgten.

Am Sonntag besuchte die Gruppe vor der Abreise einen polnischen Gottesdienst mit Abendmahlfeier. Mit polnischen Glaubensbrüdern und –schwestern gemeinsam in einer Reihe am Abendmahl teilzunehmen war ein denkwürdiges Erlebnis - für mich wohl das stärkste dieses Studien- und Begegnungswochenendes.

Bernd-Bruno Meyer